Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 299 | Halver, Montag, 29. Dezember 1952 | 1952

Korea-Reise ohne neue Erfahrungen

Eisenhower-Plan für Fernost

Offensive in Korea nicht gerechtfertigt — Heeresbudget muß erhöht werden — Neues Defizit in Sicht

hr. Washington, 28. Dezember

Dem USA-Kriegsministerium liegt jetzt ein vollständiger Bericht über das vor, was General Eisenhower auf seiner Reise nach Korea erfahren hat. Zugleich wird bekannt. daß Eisenhower einen strategischen Plan für den Fernen Osten ausgearbeitet hat. Er soll sich davon überzeugt haben, daß die gegnerische Stellung in Korea viel zu gut ausgebaut ist, um eine Offensive zu rechtfertigen.

Dieses Resultat ist genau das, was Eisenhowers Gegner ihm vorgehalten hatten: Der koreanische Krieg kann nicht in Korea beendet werden. Als mögliche Kriegsschauplätze bieten sich das chinesische Festland und Indochina an. Tschiangkaischeks Truppen, von denen das Kriegsministerium nicht viel hält, können entweder in Kommando-Raids zur Störung der chinesischen Hinterlandverbindungen eingesetzt werden oder aber den hart bedrängten Franzosen in Vietnam zur Hilfe geschickt werden. Doch spielen bei der endgültigen Entscheidung noch andere als militärische Gesichtspunkte eine Rolle.

Eine große Ueberraschung, die dem neuen Kongreß bevorsteht, ist das Gerücht, daß Eisenhower das Heeresbudget erhöhen statt, wie versprochen, abbaun will. Die äußere Lage ist jetzt so gespannt, daß jedes Nachlassen in dem Rüstungswettkampf eine empfindliche Schlappe bedeuten würde. Nicht nur in Korea, sondern auch in Indochina u. anderwärts werden größere Anstrengungen als bisher verlangt. Die neue Regierung steht vor der Frage, ob sie den auf Sparsamkeit bedachten Kongreß vor den Kopf stoßen oder das europäische Programm kürzen soll. Beides sind unliebsame Aussichten. Die Gefahr größerer militärischer Ausgaben hat die Hoffnungen auf ein ausbalanciertes Budget derart gedämpft, daß auch die Republikaner jetzt mit einem neuen Defizit rechnen.

7 Kriegsverurteilte ausgebrochen

dmt. Den Haag, 28. Dezember

Sieben holländische Kriegsverurteilte sind während der Feiertage aus dem Gefängnis von Breda ausgebrochen. Alle Grenzposten wurden sofort alarmiert, da man befürchtet, daß die Flüchtlinge nach dem Ausland flüchten.

Die Kriegsverurteilten, die alle zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden waren, gehörten der von Himmler gegründeten Sonderorganisation „Silbertanne" an. Die Hauptaufgabe dieser Organisation bestand darin, Vergeltungsmaßnahmen gegen Holländer zu unternehmen, die deutsche Soldaten getötet hatten. Bisher ist nicht geklärt, wie die Flüchtlinge aus dem sehr streng bewachten Gefängnis entweichen konnten.

10 Tote bei Terroristenüberfall

dpa. Singapur, 28. Dezember

Im malayischen Staat Jahore wurden bei einem blutigen Terroristenüberfall zehn Menschen getötet. Die Opfer fuhren in einem gepanzerten Kraftwagen, der durch eine Straßensperre aufgehalten wurde. Da explodierte eine Mine unter dem Wagen und riß ihn in zwei Teile. 30 Aufständische beschossen die überlebenden Insassen.

Der Kanzler bleibt weiterhin Außenminister

Wahrscheinlich bis zu den Wahlen — Kabinettsverschiebungen sind unerwünscht

wl. Bonn, 28. Dezember

Mit einer Umbesetzung des Bonner Außenministeriums ist vor der endgültigen Entscheidung über die außenpolitischen Verträge nicht mehr zu rechnen, wie uns am Sonntag von regierungsnaher Seite mitgeteilt wurde. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird die außenpolitischen Geschäfte erst dann abgeben, wenn durch die Annahme der Verträge sein politisches Lebenswerk gekrönt worden ist.

Dr. Adenauer setze zwar in seinen mutmaßlichen Nachfolger als Außenminister, Dr. von Brentano, alles Vertrauen, daß er die bisherige außenpolitische Richtung unverändert fortsetze, lehne jedoch einen Wechsel im Ministerium ab, bis nicht die Bundesrepublik fest mit dem Westen verbunden sei. Auch das ständige Drängen der FDP nach einer baldigen Neubesetzung des Außenministeriums habe Dr. Adenauer nicht zu einer anderen Haltung bewegen können.

Da die Entscheidung über die Verträge kaum vor Februar oder gar März zu erwarten ist, nehmen politische Beobachter in Bonn an, daß Dr. Adenauer das Außenministerium für die dann noch verbleibenden wenigen Monate bis zu den Neuwahlen überhaupt nicht mehr abgeben wird. Ueberhaupt sollen nennenswerte Umbesetzungen im Bundeskabinett für die restliche Regierungszeit nicht mehr vorgenommen werden.

Westberlin trauert um Herbert Bauer

Sondersitzung von Senat und Abgeordnetenhaus — Protestentschließung veröffentlicht

gk. Berlin, 28. Dezember

Der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus haben sich am Sonnabend auf einer Sondersitzung mit dem sowjetischen Uebergriff auf westdeutschem Gebiet beschäftigt. Anschließend wurde bekanntgegeben, daß die Beisetzung des von Sowjetsoldaten in der Weihnachtsnacht erschossenen Westberliner Polizei-Oberwachtmeisters Herbert Bauer in feierlicher Form vorgenommen werden soll. Die Berliner Bevölkerung ist aufgefordert worden, am Dienstagnachmittag an der offiziellen Trauerfeier vor dem Schöneberger Rathaus, dem Sitz des Berliner Senats, teilzunehmen. Der Ermordete wird auf der Freitreppe des Rathauses Schöneberg aufgebahrt werden. Auf allen öffentlichen Gebäuden Berlins werden die Fahnen auf Halbmast gesetzt.

In einem Aufruf des Senats und des Abgeordnetenhauses von Berlin, der von Prof. Reuter und Dr. Suhr unterzeichnet ist, heißt es: „Sowjetische Soldaten haben in klarer Verletzung der Zonengrenze versucht, aus dem freien Berlin mit Gewalt Menschen zu verschleppen. Sie haben dann herbeigerufene Berliner Polizeibeamte, die durch ihr sofortiges Eingreifen diesen Gewaltakt verhinderten, beschossen. Polizei-Oberwachtmeister Bauer ist dabei in Erfüllung seiner Pflicht aus dem Hinterhalt erschossen worden. Er gab sein Leben, um die Freiheit und das Leben anderer zu schützen." Dann heißt es weiter: „Die widernatürliche Zerreißung unserer Stadt, die Aufrichtung von Grenzen und Schlagbäumen in einem seit Jahrhunderten zusammengewachsenen Gebiet sind die wahren Ursachen dieses blutigen Geschehens."

Auf Vorschlag des französischen Stadtkommandanten ist eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der französischen und der sowjetischen Behörden vereinbart worden, in der geklärt werden soll, ob eine gemeinsame französisch-sowjetische Untersuchung möglich ist. Nachdem der Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, Dengin, zunächst das Verbrechen als die Folge eines „bewaffneten Ueberfalles von Berliner Polizisten auf sowjetische Soldaten" hinzustellen versuchte, wird jetzt die westdeutsche Familie Fehlhauer, die von den Sowjetsoldaten verschleppt werden sollte, als schuldig an dem Zwischenfall hingestellt. Bei der Familie Fehlhauer handelt es sich nach ADN „um Provokateure in Zivilkleidung", die sowjetische Soldaten entführen wollten und sich dabei „auf den Feuerschutz Westberliner Polizisten verlassen" durften. Der französische Stadtkommandant habe in einem „unverschämten und flegelhaften Ton" behauptet, daß die Sowjetsoldaten auf Westberliner Gebiet vorgedrungen seien, heißt es in einem ADN-Kommentar.

In letzter Minute

Der mit der Neubildung der französischen Regierung beauftragte Volksrepublikaner Bidault erstattete am heutigen Montag dem französischen Staatspräsidenten Bericht über seine Bemühungen, eine neue Mehrheit in der französischen Nationalversammlung zusammenzustellen. Bidault war bereits unter de Gaulle Außenminister. Er befürwortet auch jetzt eine Regierung unter Einschluß der Gaullisten.

Der frühere UNO-Oberbefehlshaber in Korea MacArthur, bezeichnete die Erklärung von Präsident Truman, MacArthur sei abberufen worden, „weil er einen totalen Krieg in Ostasien führen sollte", als falsch. „Mein Ziel", so erklärte er, „war es nicht, den Krieg auszudehnen, sondern ihn zu beenden."

Das Londoner Luftfahrtministerium gab am Sonntagabend den Abschluß eines britisch-japanischen Abkommens bekannt, das Maschinen der Fluggesellschaften beider Länder das fahrplanmäßige Befliegen der Strecke London—Tokio sowie Singapur—Hongkong—Tokio erlaubt.

Wie im Vatikan verlautet, ist für die Zeit vom 18. bis 25. Januar des kommenden Jahres eine besondere Gebetswoche für die Einheit der Christen angesetzt worden.

Adenauer will Aussprache mit Frankreich

Versöhnungspolitik soll fortgesetzt werden — Neue Saarverhandlungen?

wl. Bonn, 28. Dezember

In Bonn sind einflußreiche Kreise am Werk, um eine persönliche Aussprache zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem neuen französischen Außenminister zustande zu bringen, sobald die französische Regierungskrise beendet ist. Als Grundlage für die Aussprache sollen die Gegenvorschläge dienen, die der amtierende Außenminister Schuman am 23. Dezember dem Bundeskanzler zur Beilegung des Saarkonfliktes gemacht hat.

Zwar wird über diese Vorschläge von beiden Seiten noch Stillschweigen bewahrt, doch nimmt man in gut unterrichteten Kreisen an, daß die Saarverhandlungen in Kürze wieder aufgenommen werden können. In Kreisen der amerikanischen Hohen Kommission legt man größten Wert auf eine baldige deutsch-französische „Aussöhnung", damit die politische Einigung Europas im Jahre 1953 durchgeführt werden kann. Der Bundeskanzler selbst hält eine offene Aussprache mit dem französischen Außenminister für notwendig und auch für erfolgversprechend, sobald in der Saarfrage wenigstens eine Basis für Verhandlungen gefunden worden ist.

Der deutsch-französische Konflikt muß nach Ansicht des Kanzlers bis spätestens März beigelegt werden, da zu diesem Zeitpunkt der Ministerrat der Montanunion bereits über die Grundzüge der europäischen Verfassung entscheiden soll. Da bis dahin nur noch zweieinhalb Monate zur Verfügung stehen, wartet man in Bonn mit Ungeduld auf die Bildung einer neuen französischen Regierung. Man hofft, daß die von den „Europäern" Adenauer und Schuman eingeleitete Versöhnungspolitik auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Nach Soustelle Bidault

dmt. Paris, 28. Dezember

Der gaullistische Abgeordnete Soustelle, der von Staatspräsident Auriol mit der Regierungsbildung beauftragt war, gab diesen Auftrag am Sonntag als undurchführbar zurück. Darauf wurde der Volksrepublikaner Bidault vom Staatspräsidenten empfangen. Nach der Besprechung wurde bekannt, Bidault habe den Auftrag zur Regierungsbildung unter Vorbehalt angenommen.

Die Bemühungen Soustelles waren gescheitert, weil die Sozialisten und die Radikalsozialisten das von ihm vorgeschlagene Regierungsprogramm ablehnten, das weitgehend auf den Zielen der Sammlungsbewegung de Gaulles beruhen sollte.

Die beiden ältesten Deutschen

Die Jubilare feierten am gleichen Tage ihren 107. und 105. Geburtstag

dmt. Bonn, 28. Dezember

Am selben Tage, am Sonntag, feierten der älteste Mann Deutschlands, Karl Glöckner in Eidengesäß im hessischen Kreis Gelnhausen, seinen 107. und die älteste Frau Deutschlands, die Witwe Anna Maria Retterath in Boos im Landkreis Mayen, ihren 105. Geburtstag. Beide begingen ihr großes Fest bei bester Gesundheit.

Bei dem 107jährigen wurde der Geburtstag zu einem großen Dorffest. Bundespräsident Heuß und der hessische Ministerpräsident Zinn schickten dem ältesten Bürger Deutschlands Glückwunschbotschaften und Geschenke. Aus allen Teilen der Bundesrepublik trafen Berge von Zigarren und Hunderte von Flaschen Wein ein. Von allen Errungenschaften der Technik, die Glöckner in seinem langen Leben kennenlernte, haben ihn am meisten die Streichhölzer begeistert. Er bezeichnet sie als den einzigen wesentlichen Fortschritt.

Auch im Eifelsdorf Boos waren alle 514 Einwohner zur Gratulation der ältesten Deutschen erschienen. Regierungspräsident Sommer überreichte ihr im Namen des Bundeskanzlers und des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Altmeier Geschenke. Tiefbewegt nahm die alte Frau die vielen Ehrungen hin und konnte kein Wort hervorbringen. Sie überließ es ihrer Tochter, bei der sie ihren Lebensabend verbringt, für alles zu danken.

Königinmutter von Dänemark †

dmt. Kopenhagen, 28. Dezember

Am Sonntag starb nach schwerer Krankheit die 73jährige Königinmutter Alexandrine von Dänemark. Sie war die Tochter des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin und dessen Gemahlin Anastasia, Großfürstin von Rußland. 1898 heiratete Alexandrine den Kronprinzen Christian von Dänemark, der 1947 starb. Bei der sterbenden Königinmutter weilten König Frederik und Königin Ingrid von Dänemark. Alle Kirchen Dänemarks läuteten am Sonntag die Totenglocken. Als erster sprach der dänische Ministerpräsident Eriksen der königlichen Familie die Teilnahme seiner Regierung aus und hob hervor, daß die Verstorbene jeder Familie in Dänemark ein Vorbild gewesen sei.

In Kairo erscheint neuerdings eine deutsche Wochenzeitung unter dem Namen „Deutsche Orientzeitung".

Das deutsche Schlemmerleben

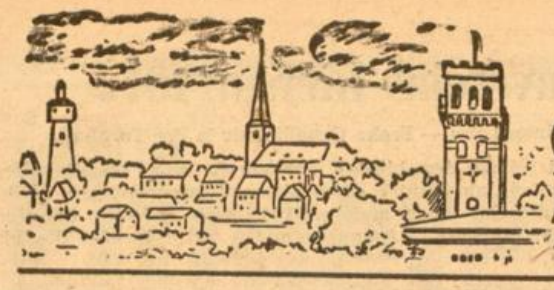
Neid ist bekanntlich die Wurzel allen Uebels. So hat es auch üble Folgen, daß das Ausland — dies gilt insbesondere für unsere nächsten europäischen Nachbarn — voll Neid nach Deutschland blickt, das angeblich ein Schlemmerleben führt. Man vergißt dabei geflissentlich die Tatsache, daß sich die Deutschen in der Bonner Bundesrepublik das, was sie heute wieder haben, erst in harter, mühevoller Arbeit geschaffen haben.

Im stillen Kämmerlein geben freilich beispielsweise ehrliche Briten unumwunden zu, daß es England heute in mancher Hinsicht besser gehen könnte, daß aber der Engländer viel zu wenig arbeite, daß man immer noch so tue, als sei man im ungestörten Besitz des unermeßlich reichen Empire und als habe man es gar nicht nötig, mehr zu arbeiten und weniger Golf zu spielen.

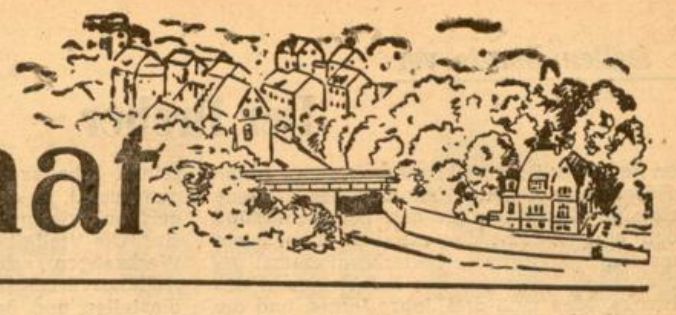
Aber selbst mit unserer unermüdlichen Arbeit geht es uns Deutschen durchaus nicht so wunderbar und schlaraffenlandmäßig, wie dies manche ausländischen Zeitungen so gern behaupten. Das beweist eine Statistik des Hessischen Bauernverbandes. Aus ihr geht hervor, daß bei uns der Durchschnittsverbrauch von 2760 Kalorien täglich noch immer unter dem Vorkriegsverbrauch von 3072 Kalorien liegt, und ferner daß der Verbrauch an Butter um etwa 30 Einheiten, bei Fleisch um 25 Einheiten unter dem Vorkriegsverbrauch liegt. Nur der Verbrauch an Kartoffeln, Fischen, Brot und Käse liegt zur Zeit etwas über dem Vorkriegsstand.

Dem gegenüber sehe man sich einmal die Speisekarte eines besseren Restaurants in Paris oder in Brüssel an! Die Fülle der dort gebotenen Luxusspeisen ist märchenhaft. Freilich, die breite Masse der Arbeiter und Angestellten hat daran keinen Teil. Hier aber liegt das eigentliche Problem. Im nicht sozialistischen, nach wirtschaftsliberalen Grundsätzen regierten Westdeutschland geht es der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit ernährungsmäßig tatsächlich vielfach besser, als dem Durchschnittsfranzosen oder Durchschnittsengländer, obwohl in diesen Ländern die Sozialisten Jahre hindurch große Einflußmöglichkeiten hatten.

Die Kritik an unserem angeblichen Schlemmerleben geht also am Wesentlichen vorbei. Aber das kümmert jene Neider offenbar nicht. (PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 29. Dezember 1952

Metamorphose der Geschenke

Ein Glück, daß besorgte Geschäftsleute den Umtausch erfunden haben. Der Mann, der am Weihnachtsabend entdecken muß, daß er sich in der Strumpfgröße seiner Frau vergriffen hat, braucht sich ob dieser Bescherung nicht die Feiertagslaune verdrießen zu lassen. Der kluge Schenker hat vorsorglich den Kassenbon in der Tasche: Umtausch binnen acht Tagen möglich. Keine Angst also vor Ueberweiten und falschen Mustern und zu eng gewählten Hemdkragen. Ueber den Urkundsbrief des Kassenzettels kommt alles wieder ins rechte Gleis.

Den Ladenmädchen, die wähnten, das Weihnachtsgeschäft schon hinter sich zu haben, steht nun neue Aufregung bevor. Der Wirbel geht weiter. In diesen Tagen wird fleißig in Umtausch gemacht. Die Blumenvase verwandelt sich in einen Satz handfester Suppenteller. Aus einem gutgemeinten grünen Rock wird ein lachsfarbener Pullover („weil sie das Grüne nun mal nicht leiden mag . . .") Ein Paar Abendschuhe werden in eine Bettumrandung umgemünzt. Fürwahr, der Metamorphose der Geschenke sind keine Grenzen gesetzt. Zwei Bände Goethe müssen für ein Kochbuch herhalten. Eine Porzellan-Diana wandert gegen eine Tischlampe ab.

Weiß Gott, es gibt unter den Damen wahre Genies in Umtausch. Sie bringen es fertig, von einem harmlosen Wollschal zum Jackenkleid aufzurücken. „Den kleinen Rest bezahlt mein Mann! Nicht wahr, Schatzi, Du bist mir doch nicht böse!" — Und Schatzi freut sich, wenn auch auf kleinen Umwegen, wieder einmal das Richtige getroffen zu haben.

Erika

Halver

Ehemalige Mittelschüler wollen nach Rom

Die Vereinigung ehemaliger Mittelschüler Halvers ist seit den Jubiläumstagen des vergangenen Jahres auf etwa 150 Mitglieder angewachsen, die im Geiste ihrer alten Schule weiterhin verbunden bleiben wollen. Für das Jahr 1953 ist die Wahl des ersten Vorsitzenden geplant. Die Auslandsfahrt nach Italien, die schon für dieses Jahr vorgesehen war, soll nunmehr zu Ostern 1953 stattfinden. Die Ostertage will man in Rom verleben.

Totoglück war hold

Der Monat Dezember brachte für Halvers Totofreunde erfreuliche Weihnachts-Ueberraschungen. Nach Halver fielen: 90 Gewinne bis DM 15,—; 48 Gewinne bis DM 50,—; 3 Gew. bis DM 100,—; 6 Gewinne bis DM 500,—. Ferner an größeren Gewinnen 1 Gewinn zu DM 1132,—; 1 Gewinn zu DM 5202,— und schließlich 1 Gew. zu DM 7731,—. Immerhin ist dies eine ganz erfreuliche Monatsbilanz.

Bommert

Der Löschzug feiert

Am kommenden Wochenende veranstaltet der Löschzug Bommert der Freiwilligen Feuerwehr ein Winterfest mit einem abwechslungsreichen Programm, das sicherlich viel Freude bereiten wird.

Oberbrügge/Ehringhausen

Um die Jahreswende

findet am Silvesterabend um 17 Uhr in der Schule zu Oberbrügge unter Mitwirkung des Kirchenchores der Jahresabschlußgottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Thunig. Am Neujahrstag ist zur gewohnten Zeit ebenfalls in der Schule Gottesdienst mit Pfarrer Thunig.

Das Postamt Oberbrügge

hält am Silvesterabend die Schalter wie an Werktagen geöffnet. Am Neujahrstag verkehrt die Landkraftpost. Der Zustelldienst sieht eine einmalige Bestellung vor, während die Schalter wie an Sonntagen geöffnet sind.

200 Veranstaltungen mit 4584 Besuchern

VHS Halver hatte 389 eingeschriebene Mitglieder

Aufsteigende Tendenz im ersten Trimester — Was gibt es Neues im kommenden Jahre?

In diesen Tagen steht die Volkshochschule Halver auf der Brücke und schreitet vom ersten Trimester zum zweiten Trimester 1952/53. Wie in der Vergangenheit, so will sie auch in der Zukunft ihre Grundsätze wahren. Diese wären: sie will dem Menschen in seinem Existenzkampf helfen, sie will ihn zum Ich und zu der Gesellschaft führen. Innerhalb der menschlichen Gesellschaft soll er einen Standpunkt finden, von dem aus er nach seinem persönlichen Ermessen seine Fragen des Lebens beantwortet.

Von der betretenen Brücke schauen wir rückwärts auf das vergangene Trimester (Oktober — Dezember 1952). Es liefen 22 Vortragsreihen, Lehrgänge und Kurse. Diese 192 Veranstaltungen wurden besucht von 3064 Hörern. Davon waren 389 eingeschriebene Mitglieder, 8 Sonderveranstaltungen hatten eine Besucherzahl von 1520. Wir kommen also zu folgendem stattlichen Ergebnis: die letzten 200 Veranstaltungen wurden von 4584 Interessenten besucht.

Wenn wir den Erfolg des letzten Trimesters mit dem der vergangenen drei Trimester vergleichen, so werden auch die Pessimisten zugeben müssen, daß die Volkshochschule

ein erfolgreicher Bestandteil

des Halverschen Kulturlebens ist und daß sie eine aufsteigende Tendenz zeigt.

Nun wollen wir einen Blick in das Neuland, in das neue Trimester, werfen. Es beginnt am Donnerstag, dem 8. Januar. In der Veranstaltung „Arbeit und Leben" findet ein Diskussionsabend über das Thema: „Krankenversicherung und Aerzte" statt. Am gleichen Abend beginnen die Kurse wieder: Französisch für Anfänger, Kurzschrift, Gymnastik und Volkstanz in der Herpine und im „Deutschen Eck".

Am Freitag, dem 9. Januar: Wetterkunde, Kennst du den deutschen Osten?, Schreibmaschine und techn. Zeichnen.

Am Montag, dem 12. Januar: Spanisch, Singkreis.

Am Dienstag, dem 13. Januar: Deutsch als Muttersprache, Buchführung, Englisch als Umgangssprache, moderne Malerei alter Meister, Technologie.

Am Mittwoch, dem 14. Januar: Französisch für Fortgeschrittene, Schreibmaschine, unsere Sternenwelt.

Auf verschiedene neue Veranstaltungen

können wir aufmerksam machen. Am 5. Februar beginnt in der Gruppe „Arbeit und Leben" eine Reihe von 3 Vorträgen von Rudolf Wilshaus über Lohnsteuerermäßigung. Die meisten Arbeitnehmer werden daran interessiert sein zu erfahren, was sie sich von der Lohnsteuer absetzen können.

In der am 13. Januar angekündigten Buchführung will Dipl.-Handelslehrer Theo Herzog kaufmännisches Grundwissen vermitteln. In dieser Arbeitsgemeinschaft werden die zur Führung eines Betriebes notwendigen Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre, Buchführung und Rechnen erarbeitet.

Im Januar beginnt Heinz Steguweit mit einer neuen Vortragsreihe und zwar war die vergangene Vortragsreihe über deutsche Lyrik seit Walther von der Vogelweide nur für 5 Abende vorgesehen. Der Vortragende hat sich aber bereiterklärt, über das Thema des 5. Abends hinaus (Uhland und der schwäbische Dichterkreis) noch weitere 5 Vorlesungen anzuschließen, die unsere Hörer bis zur Lyrik der Gegenwart (Weinheber, v. Münchhausen, Agnes Miegel usw.) hinführen sollen.

Durch verschiedene Artikel im „Allgemeinen Anzeiger" ist den Lesern Frau Dr. med. Helga zur Nieden bekannt. Es ist der Volkshochschule Halver gelungen, auch sie für das autogene Training zu gewinnen: „Rettung aus dem Gehetztsein des Alltags" (von der indischen Yogalehre zum autogenen Training). Da Körper und Seele eine lebendige Einheit sind, ist

durch geistige Schulung

der gesamte Körper zu beeinflussen. Das Entscheidende, um der Unrast und Zerrissenheit unserer Zeit entgegenzuwirken, ist die passive Entspannung — die der erhöhten Verkrampfung in Form des „ich weiß", „ich will" oder des „Zusammennehmens" entgegensteht. Entspannung ist Zurückführen auf naturgewollte und gesunde Zustände, durch welche es uns gelingt, Funktionen des Körpers, über die wir sonst nicht Herr sind, in die Hand zu bekommen und mit ihrer Hilfe eine Selbstberuhigung und Lösung durch genau vorgeschriebene Uebungen zu vollziehen.

Der 20. Januar wird besonders die Jugend interessieren. Dr. Bührmann aus Lüdenscheid wird mit zwei Tonfilmen, „Pacific 231" und „Besteigung des Eiffelturmes", im Rahmen der Veranstaltung „Jugend am Runden Tisch" das Wesen des guten Filmes erarbeiten. Es hat wenig Zweck, bei Jugendlichen mit „Verboten" zu arbeiten, mehr verspricht die Methode, die Jugendlichen zum guten Geschmack zu erziehen. Dann lehnen sie ohne Bevormundung von sich aus den Kitsch ab.

Es wäre noch mancherlei zu sagen über das neue Programm. Aber lassen Sie sich überraschen. Es ist gut und interessant. Den vielen Freunden, die Intendant Hans Reinhardt gern hören, sei noch mitgeteilt, daß er auch wieder in Halver spricht.

Der Missionsgedanke im Halversdhen Vereinshaus

Christliche Gemeinschaft befaßte sich mit der Mission in aller Welt

Zum Ausklang der Weihnacht hatte die Christliche Gemeinschaft (Vereinshaus) eine Missionsstunde am Sonntagnachmittag.

Missionar Grundmann von der Rheinischen Missionsgesellschaft, der in China Dienst getan hat, nahm Jesus Missionsbefehl an seine Jünger: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker . . ." zum Leitgedanken seiner Ansprache. Das Kommen des Herrn und Heilandes auf diese Erde habe dazu gedient, allen Völkern in ihrer Not und Dunkelheit Licht, Leben und Frieden zu bringen. Beim Boxeraufstand im Jahre 1900 haben 6000 chinesische Christen ihr Leben lassen müssen. Aber nach vier bis fünf Jahren seien wieder mehr Missionsleute in China gewesen als vorher. Seit dem Jahre 1948 ist China aller missionarischen Arbeit verschlossen.

Erfreulich war es, von anderen Missionsgebieten zu hören, da es dort wieder aufwärts geht. So fand ein von Missionar Hofius, stationiert auf Neuguinea, gesandter Bericht beim Vorlesen offene Ohren, aufmerksame Hörer und gewiß auch willige Herzen zur Mitarbeit am Missionsgedanken.

Halvers Taubenzüchter berieten

An der nächsten Ausstellung wollen sie mit 30 Tieren teilnehmen

In der Mitgliederversammlung des Reisetaubenzuchtvereins „Heimkehr", Halver, am Samstagabend im Spiekerschen Lokale wurde als erster Punkt beraten, mit welchen Tauben die Reisevereinigungs-Ausstellung beschickt werden soll.

Sie findet am Samstag, dem 10. und Sonntag, dem 11. Januar 1953 in Lüdenscheid statt. Dreißig Tiere vom Verein werden mit starker auswärtiger Konkurrenz in Wettbewerb treten. Dadurch muß das Kommen des Klassifizierers Anders-Datteln, der den Verein zum gleichen Zeitpunkt besuchen wollte, auf einen anderen Termin verlegt werden.

Die nächste Zusammenkunft der Züchter zu Ende des Monats Januar n. J. wird die Tagesordnung einer Jahreshauptversammlung zum Gegenstand haben.

Erinnerungen wurden wach

Schalksmühler Turner waren beisammen

Ein Rückblick auf das verflossene Jahr mit schönen Erfolgen

Schon seit Jahren trifft sich die aktive Turnerfamilie des Schalksmühler Turnvereins am letzten Sonnabend des Jahres im Vereinsheim der Turnhalle, um gemeinsam einige Stunden zusammen zu sein. Erinnerungen und Erfolge des verflossenen Jahres wurden noch einmal wach gerufen.

Oberturnwart Hugo Nolte gab einen sehr interessanten Rückblick auf das Jahr 1952 und erwähnte dabei die schönen Erfolge der Vereinsabteilungen auf allen turnerischen Veranstaltungen. Ob auf dem Bezirksturnfest, ob auf den Bergfesten der näheren und weiteren Umgebung, überall war der Verein erfolgreich vertreten. Auf dem Alterstreffen des Deutschen Turnerbundes in Marburg waren die Altersturner Hermann Diergarten, Karl Koch, Eduard Koch und Willi Manz besonders erfolgreich, die Volksturner Fred Weber, Karl Kirchhoff und Albert Sirges dagegen bei den Deutschen Volksturnmeisterschaften. Auch im Turnen wurden zwei Gerätewettkämpfe ausgetragen und gewonnen.

Die Filmvorführung von den Weltmeisterschaften der Kunstturnerinnen und Kunstturner in der Schweiz fand außerordentlichen Anklang und zeigte deutlich die Feinheit des Turnens. Sehr gut gefiel auch der Buntfilm aus der Skiwelt.

Vereinsvorsitzender Hermann Diergarten konnte zum Schluß noch einigen Turnerinnen und einem Turner die in diesem Jahre errungenen Sportabzeichen überreichen. Es erhielten das Goldene Sportabzeichen: Frau Grete Schröder und Frau Luise Schröder; das Silberne Sportabzeichen: Frau Liselotte Schriever, Hedel Klar und Ursel Snehotta; das Bronzene Sportabzeichen: Marianne Mesenhöller und Heinz Nikolaus Walch; das Jugendsportabzeichen: Moni Schröder, Christel Völker, Christa Vedder und Ruth Wehberg.

Brügge

Lichtbildervortrag im CVJM

Im Konfirmandensaal zeigt der CVJM heute, Montag, Lichtbilder über eine Ferienfahrt in die Schweiz und das Kreuz auf der Briefmarke. Alle Jungen von 11 bis 14 Jahren können um 18.15 Uhr kommen, und die Jungen über 14 Jahre um 20 Uhr.

Wintersportzüge vorgesehen

Die Eisenbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Auch im Winter 1952/53 fährt die Eisenbahndirektion Wuppertal bei günstigen Sportmöglichkeiten Wintersportzüge ins Hochsauerland, Upland und Ebbegebirge.

Das Verkehren der Züge wird durch Hissen der bekannten schwarz-weiß-gewürfelten Flagge auf den Haltebahnhöfen und durch Lautsprecherdurchsagen angekündigt. Außerdem wird der Rundfunk das Verkehren der Wintersportzüge auf UKW-West jeweils freitags und samstags bekannt geben. □

Raubüberfall im Wildweststil

Hagen. Ein unbekannter Mann betrat ein Lebensmittelgeschäft in Hasperbruch, zog die Pistole und verlangte Geld. Als die Inhaberin dieses Ansinnen ablehnte, bemächtigte er sich der Kasse, woraus er 150 DM entwendete. Obwohl die Geschäftsinhaberin laut um Hilfe rief, konnte der Räuber entkommen. Fahndungsmaßnahmen sind eingeleitet.

Es ging um 16 Fichten für den Boxklub

Radevormwald. Zum zweiten Male wurde gegen einen Schlosser aus Radevormwald wegen Forstdiebstahls verhandelt. Er wurde beschuldigt, aus dem Stadtwald in Rade 16 Fichten im Werte von etwa 30 Mark gestohlen zu haben, die er dem Boxklub in Rade für einen Boxring verkaufte. Der Beschuldigte hatte mit dem Sohn eines Bauern wegen des Holzes gesprochen und dieser hatte ihm Holz zugesagt, doch der Vater war sich zur Abgabe der Stämme nicht schlüssig geworden. Bei einem Spaziergang durch den Stadtwald, an dem auch der Sohn des Waldbauern teilnahm, habe dieser, so sagte der Angeklagte, die Bäume bezeichnet, die er fällen könne.

In der Beweisaufnahme sagte der Bauernsohn aber, daß davon keine Rede gewesen war, es wäre nur von der Art der Bäume, die der Angeklagte wünschte, gesprochen worden. Zudem habe der Beschuldigte wissen müssen, daß sie sich nicht im Wald seines Vaters befunden hätten, denn der liege einen Kilometer weiter entfernt. Auch aus anderen Umständen ging klar hervor, daß der Angeklagte wußte, nicht im Walde des Bauern die Bäume gefällt zu haben.

Das Urteil gegen den Mann lautete auf 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft und zur Zahlung des Wertersatzes in Höhe von 25 Mark an die Stadtverwaltung. Seine Frau erhielt wegen Beihilfe eine Geldstrafe von 20 Mark, dazu haben beide die Kosten zu tragen. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

VIERMAL VERLORENE LIEBE

„Hoffmanns Erzählungen" in Hagen

Weinkeller von Lutter und Wegener. E. T. A. Hoffmann, Kammergerichtsrat, romantischer Dichter, Maler und Musiker, erzählt im Kreise zechender Studenten die Geschichte seiner drei verlorenen Geliebten. Darüber verliert er im Trunk seine vierte Liebe. Monsieur Jules Barbier hat das nach Novellen und Erzählungen des Dichters recht hübsch und operngerecht aneinander gereiht. Aber es ist immer dasselbe Kreuz. In der französischen Opernfassung verlieren die deutschen Dichtungen so viel an Substanz, an Tiefe und an Hintergrund, daß man sie kaum ertragen könnte — wenn die Musik nicht wäre. Die aber ist das Meisterwerk von Jacques Offenbach, geboren zu Köln, gestorben zu Paris, allwo er Weltberühmtheit gewann.

Das Problem einer Hoffmann-Inszenierung wäre also, die Handlung der französischen Oper so ins Deutsche zurück zu transponieren, daß die Hintergrundtiefe des Originals — in diesem Falle die Dämonie der geheimnisumwitterten Welt des Dichters Hoffmann — wieder hergestellt wird. Das ist der Hagener Neueinstudierung des Werkes am ersten Weihnachtstag durch Dr. Hermann Werner nicht überall gelungen.

Das Vorspiel in Lutters Keller hatte noch Atmosphäre. Skurrile Gestalten an den blankgescheuerten Tischen, prächtiger Bierulk zum Liede vom „Klein-Zack". Im Olympia-Akt sah sich das groteske Gebaren noch gesteigert. Das war wirklich eine gespenstische Séance mit marionettenhaften Figuren. Hier hatte der Maskenbildner sehenswerte Exemplare geliefert, deren automatisierte Gestik trefflich mit Offenbachs Musik korrespondierte.

Schön auch noch, wie zur berühmten Barcarole das Venedig des Giulietta-Akts aufblendete. Dann aber nahm die Inszenierung eine bedenkliche Wendung ins operettenhaft Vordergründige, das zudem durch seine Ueberdeutlichkeit verstimmte. Auch die Antonia-Episode erreichte keine echte Dämonie und blieb im äußerlich Theatralischen haften, so sehr manche Einzelheit noch zu fesseln vermochte. Bewunderung aller erregten die geschickten Verwandlungen (Bühnenbild Karl von Mülmann a. G.).

Das Hagener Opernensemble hielt an diesem Abend selbst stimmlich nicht das, was man von ihm erwartete. Der sympathische Hoffmann von Hans Hassen fand zwar schöne tenorale Töne, mußte jedoch den blühenden Lyrismen Offenbachs („Ha, wie in meiner Seele!") einiges schuldig bleiben. Sein Widersacher Erwin Deblitz war den dämonischen Vorbildern noch am nächsten, doch kam auch er nicht immer an einer clownhaften Vergrößerung seiner Rollen vorbei und stand ausgerechnet bei der dramatisch wie musikalisch so wichtigen Spiegelarie im akustisch toten Punkt.

Ungleich die drei Frauengestalten. Doris Amiet sang die Koloraturen der seelenlosen Puppe wirklich ohne Schmelz und ohne Farbe. Margarete Stier gab die Kurtisane mit feuerroter Perücke und hochgeschlitztem Rock. Der kranken Antonia lieh Elfriede Hingst ihr schönes Piano. Emma-Klara Kirchner, Helmut Otto und Fritz Ranglack versahen gekonnt die gut charakterisierten Nebenrollen, während die von Hans Schmidt sicher studierten Chöre nicht immer die richtige Tonstärke fanden.

Mit den Hauptdarstellern mußte sich auch der musikalische Leiter der Aufführung, Dr. Walther Meyer-Giesow, für den lebhaften Applaus bedanken.

Dr. Laue.

Greisin tödlich verletzt

Vollme. Vor dem Bahnhof Vollme ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem eine 79jährige Frau so schwer verletzt wurde, daß sie eine halbe Stunde nach dem Unfall verstarb. Die Frau wollte die Straße überqueren und wurde von einem Kleinbus, der in Richtung Meinerzhagen fuhr, erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Kreisklasse Altena-Lüdenscheid

Knapper 2:1-Sieg an der Karlshöhe

Halver besiegte Jahn Lüdenscheid - Oberbrügge verlor in Neuenrade 3:0 - Lokalkampf in Lüdenscheid ausgefallen

Am letzten Sonntag des Jahres 1952 waren lediglich drei Nachtragspiele angesetzt worden, von denen aber der Lokalkampf in Lüdenscheid zwischen Grünewald und 08 Reserve ausfiel. Die Halveraner hatten auf der Karlshöhe die spielstarke Elf von Jahn Lüdenscheid zu Gast, die nach einem ausgeglichenen Spiel mit 2:1 recht knapp besiegt werden konnte. Neuenrade verstand es ebenfalls, die Oberbrügger mit 3:0 nach Hause zu schicken. Neuenrade als ehemaliger Bezirksligist und als besonders gute Heimmannschaft bewies durch diesen Sieg erneut seine Spielstärke, denn die Oberbrügger sind keineswegs zu unterschätzen. Die Tabelle hat durch diese beiden Spiele an der Spitze eine Umstellung erfahren, denn Neuenrade führt vor Grünewald nunmehr, Jahn Lüdenscheid ist vom 2. Platz an die 4. Stelle gerückt, während Halver — durch das Fehlurteil in dem Protestverfahren gegen Grünewald — nach wie vor an 5. Stelle steht. Oberbrügge konnte den 6. Tabellenplatz behaupten.

Der neue Tabellenstand:

1. Neuenrade	13	9	1	3	40:25	19:7
2. Grünewald	10	8	2	0	36:16	18:2
3. Herscheid	14	7	4	3	40:23	18:10
4. Jahn Lüdenscheid	14	7	4	3	36:27	18:10
5. Halver	10	7	2	1	21:11	16:4
6. Oberbrügge	13	6	2	5	28:27	14:12
7. Kierspe 79	13	5	2	6	28:34	12:14
8. Oestertal	14	6	0	8	40:42	12:16
9. Versetal	11	4	1	6	32:28	11:11
10. Brügge	12	5	1	6	33:33	11:13
11. Kierspe 04	12	3	3	6	30:35	9:15
12. LTV 61	13	3	3	7	25:33	9:17
13. Oberrahmede	13	2	3	8	20:48	7:19
14. 08 Res.	10	2	2	6	22:30	6:14
15. Dahlerbrück	12	2	2	8	13:27	6:18

TuS Halver — Jahn Lüdenscheid 2:1 (1:1)

Es waren nicht viele Zuschauer, die gestern zur Karlshöhe gekommen waren, aber die, die da waren, erlebten einen rassigen und farbigen Kampf. Beide Mannschaften traten in stärkster Besetzung an und lieferten sich einen prächtigen Kampf. Welche Bedeutung diesem Spiel beigemessen wurde, bewies die Zahl der Grünewalder Zuschauer, die zu diesem Spiel gekommen waren.

Von Beginn an übernahmen die Halveraner das Spielgeschehen, und wenn die Gäste auch wirklich einmal vor das Tor kamen, so war die Gefahr bald beseitigt. Der Rechtsaußen Illgen erwies sich als gefährlichster Stürmer der Gäste, und in den ersten Minuten wußte Rudolph oft nicht, wie er diesen Mann decken sollte. Aber bald erzielten die Halveraner eine klare Feldüberlegenheit, und die Jahner Hintermannschaft hatte alle Mühe, die Angriffe der Halveraner abzuwehren. Im Anschluß an die 2. Ecke der Halveraner von rechts, die von Künzel gut hereingegeben wird, kann Kossek den abgewehrten Ball mit dem linken Fuß ins lange Eck zum 1:0 einsenden. Die Halveraner erzielen noch mehrere Ecken, die aber nichts einbringen. Dann machen sich die Jahner frei, und als Oberberg in der 26. Minute einen harmlosen Ball mit dem linken (schwachen Fuß) verfehlt, schießt Illgen freistehend ins lange Eck zum Ausgleich ein.

Nach der Halbzeit spielen nur noch die Halveraner, die Ecke auf Ecke erzwingen, aber zu keinem Torerfolg kommen. So bleibt es Borchardt in der 78. Minute überlassen, das Führungstor zu schießen, als er einen mehrfach abgewehrten Ball aus dem Hinterhalt unhaltbar zum 2:1 ins Netz knallt. Noch einmal setzt Künzel einen Schuß vor den Pfosten, und noch einmal trifft Borchardt nur die Latte.

Dieser Sieg ging verdient an die Halveraner, die den weitaus größten Teil des Spielgeschehens für sich hatten. Das Eckenverhältnis von 16:4 besagt alles.

TuS Neuenrade — FC Oberbrügge 3:0 (0:0

Zum vorletzten Spiel mußten die Oberbrügger den schweren Weg nach Neuenrade antreten. Die Neuenrader zeigten ein Spiel, mit dem die Gäste aus dem Volmetal nicht gerechnet hatten, denn das Tempo war enorm, trotzdem konnten die Oberbrügger den Kampf vorerst offen halten. Die erste Halbzeit blieb ausgeglichen und mit einem Remis wurden die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit war dann der Bann gebrochen und in regelmäßigen Abständen konnten die Platzherren drei Tore schießen. Den Gästen aus dem Volmetal aber gingen zwei wertvolle Punkte verloren.

TV Ennepe I. — TSV Rönsahl Res. 5:3 (2:1)

Der Platz war sehr glatt, so daß das Spiel sehr darunter litt. Bis zur Halbzeit war das Spiel verteilt.

Nach der Pause setzten die Gäste alles auf eine Karte und konnten 3:2 in Führung gehen. Jetzt drehten die Enneper auf, zumal die Gäste mit Verstärkung antraten. Nach dem Ausgleich waren es Mittelläufer Scheider und der Halbrechte, die im Alleingang den Sieg herausschossen.

TuS Halver — Jahn Lüdenscheid Res. 1:1

Halver stellte die bessere Mannschaft, konnte es aber nicht vermeiden, daß die Gäste den Vorsprung schließlich doch noch ausglichen.

IM BLICKFANG

Fußball

Landesliga

RSV Höh — SSV Hagen	ausgef.
Eiringhausen — Menden 09	1:4
Jahn Werdohl — Weidenau	1:1
Klafeld — Lüdenscheid 08	4:2
Gevelsberg — Letmathe 98	2:0
SF Siegen — TuS Milspe	ausgef.
Hüsten 09 — Niederschelden	0:2

Bezirksklasse

Plettenberg — VfK Balve	7:1
Meinerzhagen — Hemer 08	ausgef.
Wickede — Altena	2:2
Iserlohn 46 — Fröndenberg 09	2:0
Westig 08 — Voßwinkel	3:1
Alemannia Menden — Herdringen	4:3

Kreisklasse

Halver — Jahn Lüdenscheid	2:1
Neuenrade — Oberbrügge 31	3:0
Grünewald — Lüdenscheid 08 Res.	ausgef.

Handball

Pokalspiele

TuS Oberbrügge — Dahlerbrück	4:9
Berkenbaum — Schalksmühle	kampfl. f. Sch.
TuS Halver — Oeckinghausen	10:14
TuRa Brügge — Lüdenscheid 08	7:8
Kierspe 79 — Mühlenrahmede	ausgef.
Eintr. Lüdenscheid — Linscheid-Heedf.	ausgef.
Grünewald — Jahn Lüdenscheid	ausgef.
Brüninghausen — LTV 61	kampfl. f. Br.
Rahmeder TV 83 — Eggenscheid	5:7
Deutsche Eiche — Evingsen	4:6
Nachrodt — Germania Altena	kampfl. f. G.
Jahn Werdohl — Städt. Rahmede	8:0
Versetal — Westfalia Werdohl	6:2

Pokalbeginn mit erwarteten Ergebnissen

Schalksmühle ohne Spiel — Halver und Oberbrügge geschlagen

Am gestrigen Sonntag begannen auch im Volmetal die Pokalspiele im Handball. Leider hatte Berkenbaum Mannschaftsschwierigkeiten, so daß Schalksmühle ohne Spiel blieb. Halver und Oberbrügge mußten sich den klassenhöheren Mannschaften aus Oeckinghausen und Dahlerbrück strecken, so daß am kommenden Sonntag die meisten Mannschaften unseres Bezirks wieder pausieren müssen.

Berkenbaum I. — Schalksmühle I. ausgefallen

Das für gestern angesetzte Pokalspiel der Schalksmühler in Berkenbaum fiel aus, da die Platzherren wegen Mannschaftsschwierigkeiten das Spiel leider vorher absetzen mußten.

Tus Halver I — TV Oeckinghausen 10:14 (5:11)

Im Pokalspiel mußte Halver den klassehöheren Nachbarn einen Sieg überlassen, der eigentlich schon in der ersten Viertelstunde feststand, denn erst beim Stande von 1:6 kam Halver zu einem systemvollen Spiel. Dann folgte eine schnelle und faire Auseinandersetzung, die durchaus gleichwertig verlief. Vor allem durch eine Umstellung in der Pause lief das Spiel der Halveraner besser, da dann auch die Hintermannschaft sicherer wirkte. Oeckinghausen zeigte ein weiträumiges Spiel über die Flügel, das flüssig und gekonnt war. Halver war dagegen mit schnellem und engmaschigem Innenspiel nicht ganz so erfolgreich. Für die jungen Halveraner ist es ein achtbares Ergebnis, zumal sie drei Feldspieler ersetzen mußten. Aber auch Oeckinghausen mußte für seinen bekannt guten Torhüter einen Ersatztorwart stellen.

Oberbrügge — Stöcken-Dahlerbrück 4:9

Wie erwartet zeigten die Mannen von der Philippshöhe ein durchgreifendes Spiel und bewiesen damit ihre Klassenzugehörigkeit. Zwar fanden sich die Oberbrügger recht gut in das Spielgeschehen ein, mußten aber zum Schluß eine klare Niederlage anerkennen.

Schalksmühle Res. — Jahn Werdohl Res. 8:7 (4:5)

Am Sonntagmorgen trugen beide Mannschaften das kürzlich ausgefallene Spiel nach. Es war ein hartes, teilweise sogar unfaires Spiel, so daß 2 Werdohler für 5 Minuten jeweils den Platz verlassen mußten. Bis zur Halbzeit gelang den Werdohlern eine knappe 5:4-Führung herauszuspielen. In der zweiten Halbzeit wurde die Platzelf etwas besser und konnte bis zum Schluß dann noch einen knappen Vorsprung herauswerfen.

St.-Dahlerbrück Jgd.—Oeckinghausen Jgd. 3:4 (2:2)

Im wichtigsten Meisterschaftsspiel der Jugend standen sich in Dahlerbrück diese beiden Jugendmannschaften gegenüber. Dieser Sieg beweist, daß die Jugend von der Susannenhöhe mit in der Spitzenklasse der Jugendmannschaften von Altena-Lüdenscheid zu finden ist. Oeckinghausens Torwart der 2 14,50-Meter-Bälle sowie einige andere todsichere Sachen zunichte machte, hatte wesentlichen Anteil an diesem Erfolg. Unsere heimische Jugend übernahm damit die Tabellenführung.

08 auf den 10. Platz abgerutscht

Höh — SSV Hagen fiel aus — S OS für Eiringhausen und Werdohl

Die Spiele waren am Jahresabschluß für unsere heimischen Landesligisten wenig erfreulich. Die Höher kamen nicht zum Spiel, da der Platz vereist war und kein solches zuließ. Von den drei restlichen Mannschaften kamen lediglich die Werdohler gegen den Tabellenletzten aus Weidenau zu einem mageren 1:1. 08 verlor in Klafeld 4:2! Die Niederlage überrascht dabei weniger, aufhorchen lassen vielmehr die vier Treffer. Wieder mußte die vor einigen Wochen noch so standfeste Deckung vier Tore zulassen. Reichlich viel Pech war allerdings dabei.

Alle Achtung vor Menden 09! Diese Elf hat einen Siegeszug ohnegleichen hinter sich. Vor einigen Wochen noch sah es so aus, als ob sie in den Abstiegsstrudel hineingezogen werden sollte, nach dem klaren 1:4-Erfolg in Eiringhausen liegt Menden jetzt bereits an 8. Stelle!

Während die beiden Lennevereine ihre Position in der Tabelle behielten, rutschten die 08er vom 7. auf den 10. Platz herunter. Das ist ein wenig hoffnungsvolles Zeichen für das kommende Jahr. Aber unken wir nicht zu früh, denn erst ein Spiel der Rückrunde ist ausgetragen worden, da kann also noch allerlei passieren. Im ganzen gesehen liegen alle heimischen Mannschaften nicht gerade günstig im Rennen. Den 08ern und auch dem RSV Höh kann man es schon zutrauen, daß die nötigen Punkte bis zum Schluß noch hereingeholt werden, aber für Eiringhausen und Jahn Werdohl wird es allerhöchste Zeit, daß etwas für das Pluskonto getan wird. Ueberhaupt spricht die Tabelle eine vielsagende Sprache. Alle vier Mannschaften haben ein negatives Torverhältnis aufzuweisen, was nicht gerade für schußgewaltige Sturmreihen spricht. Aber lassen wir uns im neuen Jahr überraschen.

Der neue Tabellenstand:

1. (1.) Niederschelden	16	11	2	3	44:18	24:8
2. (2.) SSV Hagen	15	10	2	3	32:18	22:8
3. (3.) Sportfr. Siegen	13	8	2	3	24:18	18:8
4. (4.) Ennepetal	14	7	4	3	31:17	18:10
5. (6.) Gevelsberg	16	8	2	6	34:40	18:14
6. (5.) Letmathe	15	6	4	5	20:20	16:14
7. (11.) Klafeld	15	6	3	6	21:22	15:15
8. (8.) Menden 09	16	6	4	6	32:21	16:16
9. (9.) Hüsten 09	16	6	2	8	29:28	14:16
10. (7.) Lüdenscheid 08	15	4	6	5	23:24	14:16
11. (10.) Neheim 08	15	6	2	7	29:40	14:16
12. (12.) RSV Höh	14	5	2	7	23:30	12:16
13. (13.) Eiringhausen	16	3	4	8	24:31	12:20
14. (14.) Jahn Werdohl	16	3	6	7	19:31	12:20
15. (15.) Weidenau	16	0	3	13	5:37	3:29

Winterpension im Kittchen

„Das ist die Masche", sagt Heinrich und geht in die Stadt

Zweimal im Jahr etwa kommt Heinrich, abgerissen aber gut gelaunt, vorbei, seinen Obolus zu erheben. Heinrich hat seinen festen Wechsel wie ein alter Rehbock. Und er hat seine festen Kunden, denen er Vertrauen schenkt, die Freuden und Leiden seines von „alten Klaren" und „kleinen Hellen" durchspülten Wanderlebens offenbart. Für zwei Zigarren erzählt er Romane, die Wilhelm Raabe geschrieben haben könnte.

Gestern war Heinrich wieder da. „Das ist die Masche", schwenkte er ein Zeitungsblatt. Eine Zigarre war überfällig. Heinrich zauberte aus unergründlichen Tiefen der Joppentasche eine Nickelbrille vor die von lustigen Fältchen umspielten Augen. „Das is die Masche, sage ick Ihnen. Der Junge weiß Bescheid." Und Heinrich las vor von dem Mann aus der Stadt Gladbeck, der sich mit Alkohol und Würstchen traktieren ließ, nur um nicht bezahlen zu können und den Winter über ins Gefängnis zu wandern.

„Wenn man sich dat richtige Kittchen in der richtigen Stadt aussucht", wiegt Heinrich den der Schere bedürftigen Schopf, „dann is dat primaprimissima. Es gibt Kittchen, da wird gekocht wie bei Muttern zuhause: ordentlich, deftig un reichlich. Da kann man einen Winter gut überstehen, denn geheizt haben die Brüder auch. Wenn nich, wegen der Gefangenen dann wegen der Wachtmeester, die als Beamte nich frieren dürfen. Da is et im Winter besser als bei Mutter Grün". Die gibt Heinrich, wie den Vögeln des Himmels, vom Frühjahr bis in den Herbst Atzung und nächtliche Bleibe.

„Aber wie findet man das „richtige" Kittchen?", interessiert mich der Fall. Sollte es einen Gefängnis-Baedecker geben?

„Dat weß man, oder man soll sich det Lehrgeld wiedergeben lassen. In jede Herberge zur Heimat kann man det hören. Wissen Sie", Heinrich zwinkert mit den Augen, „an sich is die Tour nich neu. Kennt jeder Amtsrichter. Man schmeißt einen Stein in en Schaufenster, wird eingebuchtet, un hat Staatspension, Koks un Kohl inbegriffen. Neu is die Masche bei dem Mann in Gladbeck. Sechsmal „Herr Ober, ein Helles", fünfmal „Herr Ober, einen Korn", einmal „Herr Ober, ein Würstchen", un dann „Herr Ober, Zahlen is nicht. Lassen Se mir einsperren". Det is eine großartige Idee, det wird der Heinrich genau so machen. Auf Wiedersehn ins Frühjahr!"

Noch eine Zigarre. Und Heinrich geht. Zielbewußt in die nächste Stadt, die ein „gutes" Kittchen hat . . .

Sowjetischer Protest

dmt. Berlin, 28. Dezember

In einer Protestnote an die britischen Besatzungsbehörden behauptet der stellvertretende Generalstabschef der sowjetischen Besatzungsmacht, General Trussow, britische Flugzeuge hätten wiederholt Flugblätter mit provozierenden Erklärungen über der Sowjetzone abgeworfen. Der Sowjetgeneral macht in der Note die britische Besatzungsmacht für alle Folgen verantwortlich, die sich ergeben könnten, wenn das Recht zur Ueberfliegung der Sowjetzone weiter mißbraucht würde.

Atomspion wieder freigelassen

dmt. London, 28. Dezember

Der im Jahre 1946 von einem britischen Gericht zu zehn Jahren Gefängnis verurteilte Dr. Nunn May, der das Geheimnis der Gewinnung von Uranium an die Sowjets verraten und diesen damit die Herstellung der Atombombe ermöglicht hatte, ist am Sonnabend wegen guter Führung freigelassen worden, nachdem er sechs Jahre und sieben Monate seiner Strafe abgebüßt hat. Die britische Oeffentlichkeit verfolgt mit Spannung, welche Tätigkeit der Atomspion künftig ausüben wird.

Massenverhaftungen auf den Philippinen

dpa. Manila, 28. Dezember

In einer Massenrazzia hat die philippinische Armee 291 chinesische Kommunisten verhaftet, denen staatsfeindliche Tätigkeit vorgeworfen wird. Wie die Armee am Sonntag mitteilte, sind große Mengen Dokumente beschlagnahmt und Lastwagenladungen mit Waffen sichergestellt worden.

Der scheidende französische Stadtkommandant von Berlin, General Carolet, gab am Sonnabend seinem absoluten Vertrauen in die Zukunft Berlins Ausdruck. Die Berliner Bevölkerung habe stets Ruhe und Disziplin bewiesen und ihren Lebens- und Schaffenswillen gezeigt.



Herzangst rasch behoben!

„Meine Frau litt sehr an nervösen Herzbeschwerden. Oefters wurde sie nachts wach und bekam es mit der Angst zu tun. Dann gab ich ihr **Klosterfrau Melissengeist.** Nach etwa 10—15 Minuten war alles wieder gut." So schreibt Herr Heinrich Hüffels, Beuel b. Bonn, Bonnerstr. 48. **Ist es nicht erfreulich ein Mittel zu haben, das bei nervösen Herzbeschwerden — der großen Geißel unserer unruhigen Zeit — so rasch helfen kann. Ja: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist heute wie seit über 125 Jahren das vertrauenswürdige Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen! Niemals lose.

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung



Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände elastischer macht. **Antisklerosin** senkt den Blutdruck, fördertden Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.





Bei Rheuma,
Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreißen
Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften den antirachitisch wirkenden
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke mit D-Vitamin"
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

bei Ermüdung
IN APOTH. + DROG. 90 PFG.
Halloo-Wach
AMOL

Zwischen Weserbergland u. Solling
Hotel Stadt Bremen
Höxter
Inh. Frau Martha Müller
Andreas-Edel-Pils

Zuverlässige, nicht zu junge
Hausgehilfin
sofort gesucht.
Fritz Schönebeck,
Halver, Herpinerweg 3.

Leitz-
Unterschriftsmappen,
Vorordner,
Briefordner.
WILH. BELL JR.,
HALVER